


No. 219. Mittwochs den 17. September 1828.

Breslau, den 16. September.

„Des Königs Majestät haben vor Allerhöchst„Ihrer Abreise von hier unterm gestrigen Tage die „nachstehende, bereits durch die Amtsblätter bekannt gemachte Allergnädigste Kabinets-Ordre an mich „zu erlassen geruhet:

„„Es ist Mir angenehm, Ihnen bei Meiner „„Abreise eröffnen zu können, daß Mein Aufent„„halt in Schlesien Mir vielfache Veranlassung „„zur Zufriedenheit gegeben hat. Der Zustand „„in welchem Ich die Provinz im Allgemeinen „„gefunden habe, und die Ordnung und Reg„„samkeit in der Verwaltung verdienen Meinen „„Beifall. — Sehr erfreulich waren Mir die „„unverkennbaren Beweise der Liebe und An„„hänglichkeit der Unterthanen und die patrioti„„sche Theilnahme an dem Landwehr-Institut, „„welche fast überall in gleichem Grade und von „„Einzelnen auf ausgezeichnete Weise dargethan „„ist. Ich beauftrage Sie dies und Meine dank„„bare Anerkennung der geschehenen Leistungen, „„durch die Amtsblätter zur öffentlichen Kennt„„niß zu bringen.

Breslau den 11. September 1828.

(gez.) Friedrich Wilhelm.""

An
den Ober-Präsidenten
v. Merkel.

„Dem Allerhöchsten Befehl zufolge bringe ich diese „beglückende Aeußerung der Königl. Huld und Gnade „hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, in der durch „lange Erfahrung und Beobachtung gereiften Ueber„zeugung, daß, wie dieser huldvolle Ausdruck der „Allerhöchsten Königlichen Zufriedenheit für einen jeden „Bewohner der Provinz Schlesien ein neuer und un„vergänglicher Antrieb zur fortwährend weiteren Ent„wickelung aller Keime des Guten, Edlen und Nütz„lichen seyn und bleiben wird, nur ein hierauf gerich„tetes gemeinschaftliches Bestreben die unschätzbare „Fortdauer des Allerhöchsten Beifalls und die gemein„same Wohlfahrt zu sichern vermag."

Königl. wirklicher Geheimer Rath und Ober-Präsident der Provinz Schlesien.
von Merckel.

Nachdem Se. Maj. der König den 1. September in Liegnitz angekommen waren, am 2ten und 3ten die Revue des 5ten Armee-Corps abgehalten hatten, trafen Allerhöchstdieselben den 4. September Mittags in Kapsdorf ein, um daselbst während der Revue des 6ten Armee-Corps das Königl. Hauptquartier zu nehmen. Den Weg dahin hatten Se. Majestät der König über Striegau und Conradswaldau genommen. Auf dem letzten Relais befahl der Monarch die vorgeschriebene Route zu verlassen, um über das Lager zu fahren. Sämmtliche Generale und Staabs-Offiziere waren zum Empfang Sr. Majestät nach Kapsdorf beordert, der Soldat mit dem Putzen zur bevorstehenden Revue beschäftiget.

II. KK. HH. der Kronprinz von Preußen, Prinz Wilhelm, Carl und Albrecht, Söhne Sr. Majestät, der Prinz Wilhelm, Bruder Sr. Maj. nebst dessen Sohn des Prinzen Adalbert, der Herzog v. Cumberland, Prinz August von Preußen und Herzog Carl von Mecklenburg, nebst mehreren Fürsten und vornehmen Fremden trafen zu gleicher Zeit in Kapsdorf ein, bezogen nach aufgehobener Tafel, zu welcher Se. Maj. sämmtliche Generale und Staabs-Offiziere des 6ten Armee-Corps befohlen hatten, die für Sie bei mehrern Rittergutsbesitzern bereiteten Wohnungen.

Den 4. September Nachmittag statteten Se. Maj. in Marksdorf dem Herzog von Cumberland einen Besuch ab.

Am 5. September Morgens 9 Uhr, hatte das 6te Armee-Corps in der Ebene zwischen Fürstenau, dem Vorwerke Semschütz große Parade vor Sr. Majestät dem Könige, führte demnächst in der Ebene von Semschütz gegen Neudorff das, von Sr. Majestät befohlene Corps-Manövre aus. Die Disposition zu selbigem war vom Monarchen bestimmt.

Die Vorsehung begünstigte diesen Tag durch einen schönen heitern Himmel; eine große Zahl Zuschauer aus fremden Ländern und Provinzen war herbeigeeilt.

Seine Majestät der König hatten die Allerhöchste Gnade, nach beendigtem Parademarsch, die Zufriedenheit über die Haltung der Truppen auszudrücken, und selbige nach dem Corps-Manövre zu wiederholen.

Mittags war große Tafel in Kapsdorf. Se. Maj. der König besuchten Nachmittags mehrere Punkte, um die Gegend in Augenschein zu nehmen. Die Königlichen Prinzen waren auf den Zobtenberg gefahren.

Den 6. September früh um 9 Uhr ward vom 6ten Armee-Corps das Corps-Manövre im ausgedehnten Sinne ausgeführt. Se. Maj. der König hatten die Disposition selbst gegeben. Der Feind war marquirt, hatte die sehr günstige Stellung zwischen dem Vorwerke Semschütz und dem Dorfe Beilau eingenommen, von welcher er nun, durch mehrere Angriffe en Echellon und endlicher Umgehung in seiner rechten Flanke verdrängt, gegen das Schweidnitzer Wasser auf Landau zurück geworfen werden konnte.

Se. Majestät der König geruhten diesem Manövre gleichfalls die Allerhöchste Zufriedenheit beizulegen.

Auf dem Exerzier-Platze selbst war die Frau Fürstin Liegnitz Durchlaucht, angelangt. Nachmittag begaben Sich Se. Majestät mit dem Hofe nach Conradswaldau.

Den 7. September war Ruhetag. Die Truppen des 6. Armee-Corps bezogen die engen Kantonnirungen, um die für den 8ten und 9ten befohlenen Feldmanövres gegen das 5te Armee-Corps auszuführen, wozu folgende General-Idee ausgegeben war:

Ein Nord-Corps (5. Armee-Corps) steht am Striegauer Wasser, zwischen Lahsen und Ossig mit einer an das rechte Ufer vorgeschobenen Avantgarde, und macht als abgesondertes Corps den linken Flügel einer bei Striegau stehenden Armee aus.

Ein Süd-Corps (6te Armee-Corps) steht am Schweidnitzer Wasser in der Gegend von Domanze mit einer Avantgarde am linken Ufer, und bildet als abgesondertes Corps den rechten Flügel seiner Armee, welche bei Schweidnitz im Lager steht.

Die beiden kommandirenden Generale erhalten täglich Befehle von ihrem Ober-Feldherrn.

Den 7. September des Morgens war Gottesdienst in der Kirche zu Conradswaldau, dem Se. Majestät der König beiwohnte. Immittelst waren die Prinzessin Carl Königl. Hoh., aus Berlin in Sasterhausen, die Prinzessin Wilhelm K. H., aus Fischbach, und der Prinz Leopold von Coburg K. H., in Pitschen angelangt.

Se. Majestät statteten Besuche in Sasterhausen, Pitschen, Domanze und in Würben, bei den Königl. Prinzen und Prinzessinnen ab.

Den 8ten des Morgens um 8½ Uhr begannen die Feindseligkeiten. Das Süd-Corps drang über den Tarnau-Bach; ward vom Nord-Corps, welches auf dem Raben-Berge eine vortheilhafte Stellung eingenommen hatte, zurückgeworfen, bedrohte durch Umgehung der rechten Flanke des Süd-Corps, seine Rückzugs-Linie. Ein heftiger Angriff auf dem feindlichen rechten Flügel stellte das Gefecht wieder her. Die Vorposten blieben stehen. Die Truppen bezogen Bivouacqs, das Süd-Corps bei Hohen-Poseritz, Domanze und Guhlau.

Den 9ten des Morgens 8 Uhr ward das Manövre fortgesetzt. Das Nord-Corps besetzte mit seinem linken Flügel Ingramsdorff, wollte sich Domanze nähern. Nachdem aber die Gewißheit eingegangen war, daß diese Detachirung nicht stark genug sey, um dem Süd-Corps Schaden zu bringen, griff selbiges den Feind in zwei Colonnen über Conradswaldau an, warf diesen über das Striegauer Wasser, wodurch das Manövre auf Befehl Sr. Majestät des Königs beendet wurde.

Allerhöchstderselbe und der Hof begaben sich nach Breslau.

Die Freude dieser Stadt über die Anwesenheit des geliebten Monarchen und der Königl. Prinzen und Prinzessinnen entsprach der langen Entbehrung dieses Vorzuges. Auch vergönnte der König noch an dem Abend desselben Tages Seinen und der Seinigen ersehnten Anblick dem im Theater harrenden Volk. Auch der 10te und 11te gewährte letzterem vielfältige Gelegenheit, sich dieses Anblicks zu erfreuen, indem die vorzüglichsten der Kirchen beider Confessionen, mehrere wohlthätige Anstalten, die städtischen Promenaden und benachbarten Lustorte, von des Königs Majestät und von den Höchsten Herrschaften besucht wurden. Ueberall zeigte sich die Wechselwirkung des Allerhöchsten Wohlwollens und einer aufrichtigen, in treuergebenen Herzen wurzelnden Freude und Anhänglichkeit.

An beiden Tagen war bei Sr. Majestät große Mittags-Tafel, zu welcher außer den anwesenden Prinzen und Prinzessinnen und hohen und angesehenen Fürsten und Herren fremder Staaten sowohl, als des Inlandes auch die obersten der Königl. Militair- und Civil-Diener, so wie viele der Anwesenden des Ritterstandes geladen waren.

Am 10ten geruhte des Königs Majestät, Se. K. Hoh. der Kronprinz, des Prinzen Carl und Gemahlin, des Prinzen Albrecht, so wie des Prinzen Wilhelm (Bruder Sr. Majestät) und Gemahlin, K.K. H.H., der Frau Fürstin von Liegnitz und andere anwesende Hoheiten, bei dem Ober-Präsidenten der Provinz Herrn v. Merckel, in dem Königl. Regierungs-Palais ein Ballfest mit Allerhöchst und Höchst-

Ihrer Gegenwart zu beglücken, und am 11ten erfreute sich eines gleichen Vorzuges die hiesige Kaufmannschaft, welche in ihrem Börsen-Lokal einen Subscriptions-Ball veranstaltet hatte.

Auf beiden Festen hatten die Anwesenden sich nicht allein der fesselnden Freundlichkeit des Monarchen, sondern auch der Alles gewinnenden Liebenswürdigkeit J. K. H. der Prinzessin Carl und Ihrer Durchl. der Fürstin von Liegnitz, Höchstwelche Schlesien zum erstenmal mit Ihrer Gegenwart beglückten, zu erfreuen. Des Kronprinzen K. H., so wie der Prinz und die Prinzessin Wilhelm, waren schon am 11ten d. nach Fischbach abgereist, um dort des Königs Majestät zu erwarten, Allerhöchstwelche sammt den noch anwesenden Mitgliedern der Königl. Familie am 12ten früh um 7 Uhr dorthin folgten, von wo die Rückreise nach Berlin den 14ten erfolgen soll.

Ein von Freude schön erregtes Leben waltete überall in der Provinz, wo der geliebte Monarch und die Königliche Familie verweilten, und in jedem Auge war die lieb- und treu-erfüllte Gesinnung lesbar, welche den Schlesier an sein Regenten-Haus bindet. Aber auch des Königs Majestät schienen mit Wohlgefallen diese oft erprobte Gesinnung unverändert wieder zu erkennen, wie dies die Allerhöchste Cabinets-Ordre bestätigt, welche durch das Königl. Ober-Präsidium unterm 12ten d. bekannt gemacht worden ist.

Hirschberg, den 14. September.

Schon seit einigen Wochen hatte sich hier die freudige Nachricht verbreitet, daß wir so glücklich seyn würden, Se. Majestät unsern geliebten König, Se. K. Hoheit den Kronprinzen und einige andre Glieder des Königl. Hauses in unsern Thälern zu sehn. Am 12ten d. M. wurde endlich diese frohe Erwartung erfüllt. Se. Majestät trafen an diesem Tage bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Wilhelm in Fischbach ein. Freudenflammen auf nahen und entfernten Bergen, auch auf dem Scheitel der riesigen Koppe kündigten am Abende dieses Tages die Ankunft des geliebten Monarchen an. Viele Einwohner der Stadt und der umher gelegnen Ortschaften waren in den ländlichen Sommer-Wohnsitz des als Wohlthäter der Gegend hochverehrten Prinzen Wilhelm geeilt, um Se. Majestät dort zu sehn. Ein reges Leben herrschte bis tief in die Nacht auf unsern Straßen. Dasselbe erneuerte sich am folgenden Tage, wo Seine Königl. Hoheit unser geliebter Kronprinz durch unsre Stadt die Rückreise antrat. Am Abende erglänzten aufs neue die Koppe und die nahen Berge in hellem Freudenfeuer. Am 14ten Morgens langte auch unser hochverehrter König, nachdem Höchstdieselben den General Feldmarschall Graf Gneisenau besucht hatten, von Erdmannsdorf in unsern Mauern an. Obgleich alle Feierlichkeiten abgelehnt worden waren, so hatten sich doch die Lehrer und Schüler des Gymnasii, welches der Königl. Huld so viel verdankt, vor diesem Gebäude aufgestellt, und innerhalb der Stadt war eine Ehrenpforte erbaut worden. Nachdem Se. Majestät huldvoll einige Worte an die Behörden der Stadt gerichtet hatten, setzten Dieselben unter den feurigsten Wünschen des zahlreich versammelten Volkes die Reise fort.

## Oesterreich.

Wien, vom 12. September. — Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzen August und Wilhelm von Preußen, ersterer unter dem Namen eines Grafen von Mannsfeld, sind im Laufe des gestrigen Tages hier und in Baden angekommen, um den Uebungen der im Lager bei Taiskirchen versammelten Truppen beizuwohnen. Das Revue-Manövre, welches gestern Morgens Statt finden sollte, ist um die Ankunft Ihrer Königl. Hoheiten abzuwarten, auf Morgen verschoben worden.

## Deutschland.

Tegernsee, vom 6. Septbr. — Der Empfang Ihrer Majestät der Kaiserin von Oesterreich und der Erzherzogin Sophie kaiserl. Hoh., Allerhöchstwelche vorgestern Abends hier eintreffen, war höchst rührend. Ihre Maj. die Kaiserin wird jedoch, dem Vernehmen nach, schon am 10ten oder 11ten d. von hier wieder abreisen, Ihre kaiserl. Hoheit die Erzherzogin aber 6 Wochen im Schooße Ihrer Familie verweilen. Morgen erwartet man JJ. MM. den König und die Königin und J. k. Hoh. die Herzogin von Pfalz-Zweibrücken. Se. Maj. der König verweilten in den letzten Tagen fortwährend in Berchtesgaden und begaben Sich am 3ten d. von da nach Salzburg, um Ihre erlauchten Schwestern die Kaiserin und die Erzherzogin Sophie dort zu empfangen. — Die Anstalten zu der am Dienstag den 9ten d. Statt findenden Vermählungsfeier werden sehr eifrig betrieben, und eine unbeschreiblich rege Bewegung belebt diesen schönen Aufenthalt, der jetzt durch die Anwesenheit so vieler erhabenen Gäste einen neuen Reiz erhält. Auf Ihre Maj. die Königin Wittwe, Deren Gesundheit in der letzten Zeit sehr schwankend gewesen, scheint die Gegenwart Ihrer königl. Kinder, in deren Kreise Sie jetzt verweilt, höchst wohlthätig und stärkend zu wirken.

München, vom 7. September. — Heute sind Ihre Maj. die Königin, die königl. Kinder und die Frau Herzogin von Pfalz-Zweibrücken k. Hoh. nach Tegernsee abgegangen, wo nunmehr das gesammte königl. Haus in einem schönen Familienzirkel vereinigt seyn wird. Die Trauung wird der Hr. Weihbischof v. Streber verrichten, der bereits nach Tegernsee abgegangen ist, wohin auch verschiedene Mitglieder der königl. Hofkapelle berufen sind.

## Frankreich.

Paris, vom 6. September. — Ueber die Reise des Königs enthält der Moniteur folgende nähere Details: Bevor Se. Majestät am 2ten d. M. Chalons

verließen, wohnten Höchstdieselben noch in Begleitung des Dauphins dem Gottesdienste in der Kathedrale bei, und beehrten die königl. Kunst- und Gewerbschule mit einem Besuche, wo unter andern die Zöglinge der Eisengießerei, in Gegenwart Sr. Majestät, eine sehr ähnliche Büste des Monarchen gossen und sie demselben bald darauf überreichten. Nachdem der König sowohl dem Director der Anstalt, Vicomte v. Boisset, als den Lehrern und Schülern, deren es gegenwärtig 260 giebt, (welche Zahl inzwischen auf 400 gebracht werden soll) Merkmale höchster Zufriedenheit gegeben hatten, verfügten Se. Majestät sich nach dem Präfectur-Gebäude zurück, und setzten um 11 Uhr ihre Reise fort. An der Grenze des Maas-Departements wurden Höchstdieselben von dem Präfecten, dem Divisions-Commandeur, dem commandirenden General der Provinz und dem Unter-Präfecten von Verdun empfangen. Um 5 Uhr hielten Se. Majestät Ihren Einzug in diese Stadt, nachdem am Thore derselben der Maire an der Spitze des Stadtraths dem Monarchen die Schlüssel der Stadt, der Festungs-Commandant ihm aber die der Festung überreicht hatte. Der König stieg im bischöflichen Pallaste ab, und empfing die Militair- und Civil-Behörden. Der Maire verehrte Sr. Majestät und dem Dauphin, Namens der Stadt, vier schöne Körbe mit überzuckerten Sachen, die bekanntlich in Verdun ganz vorzüglich angefertigt werden und welche Höchstdenselben von 26 jungen Mädchen aus der Stadt überreicht wurden. Nach aufgehobener Tafel, zu welcher die vornehmsten Behörden geladen worden waren, beehrte der König einen Ball im Unter-Präfectur-Gebäude mit seiner Gegenwart und zog sich um 10 Uhr zurück. Am folgenden Tage wohnten Se. Majestät der Messe in der Kathedrale bei, musterten die in Verdun in Garnison stehenden Truppen und setzten um 11 Uhr Ihre Reise nach Metz fort. (Daß der König am 3ten um 4¼ Uhr in dieser Stadt angelangt ist, haben wir bereits gestern gemeldet).

Ein Privat-Schreiben aus Toulon vom 30sten v. M. äußert sich über die Expedition nach Morea in folgender Art: „Bei meiner Entfernung von der Hauptstadt vermag ich nicht zu beurtheilen, ob die Expedition dort einen eben so großen Enthusiasmus erregt, als im mittäglichen Frankreich. Die Zeitungen billigen sie, die einen unbedingt, die anderen mit einigem Rückhalte; aber von keiner wird sie getadelt, weil die öffentliche Meinung sich zu sehr zu Gunsten der Expedition ausgesprochen hat. Was indessen mehr gilt als alle Lobreden, sind die Thatsachen; ihre Logik ist unwiderstehlich. Eine solche Thatsache, wovon ich Augenzeuge gewesen bin, ist, daß sowohl bei dem 42sten als bei dem 57sten Regimente, die beide zu der zweiten Abtheilung gehören, über hundert neue Capitulationen abgeschlossen worden sind; ein Gleiches ist der Fall bei dem 29sten Regimente, welches erst seit vorgestern hier ist. Dieser große Andrang setzt sogar die Regiments-Commandeure in Verlegenheit; allein er beweist, daß der militairische Geist in Frankreich noch derselbe ist, der er immer war, und daß, wo der König, das Vaterland und die Ehre gebieten, der Soldat dem an ihn ergangenen Rufe mit Freuden folgt."

Man glaubt, daß etwa unterm 13ten d. M. eine dritte Expedition von Toulon aus nach Morea unter Segel gehen werde, und bezeichnet zu deren Begleitung das Linienschiff Trident und die Fregatte Armide. Die am 2ten nach dem Peloponnes abgegangenen Kriegsschiffe sind: die Herzogin von Berry, die Dido, der Finisterre, die Oise und die Caravane.

Die Gesammtzahl der nach Morea bestimmten Truppen soll, einigen Angaben zufolge, bis auf 25,000 M. vermehrt werden.

Die Fregatte „Galathea" ist am 30sten v. M. mit dem Contre-Admiral Collet, der krank von der Blokade von Algier zurückkehrt, in den Hafen von Toulon eingelaufen. Der Schiffs-Capitain von la Bretonniere, der den Contre-Admiral im Commando ersetzen soll, war bereits zwei Tage zuvor auf der Brigg „der Faun" zu seiner neuen Bestimmung abgegangen.

Vor einigen Tagen ist auf der Brücke Ludwigs XVI. das Standbild Sully's aufgerichtet worden.

Das Journal du Havre meldet, Lord Cochrane habe von dem Französischen Ministerium einen speciellen Auftrag nach Morea erhalten.

Straßburg. Von Seite der Mairie ist das Programm über die Feierlichkeiten bei der bevorstehenden Ankunft des Königs bekannt gemacht worden, welcher übermorgen von Zabern mit dem Dauphin hier anlangen und bei günstiger Witterung seinen Einzug zu Pferde halten wird. Unter den öffentlichen Festlichkeiten nennt man eine Vorstellung im Theater, Serenade, Diners auf dem Stadthause und der Präfektur, Ball im Theater, allgemeine Beleuchtung, militärische Manövres und Revüe u. s. w. Am 10. reisen Se. Maj. nach Kolmar ab.

Marseille. Am 28. August reiste hier der brasilische Gesandte, Marquis v. Resende, nach Genua durch, um dort die Infantin Donna Maria da Gloria zu empfangen, und an den Hof ihres erlauchten Großvaters nach Wien zu führen. Diese Prinzessin soll am 6 July, begleitet von zwei Fregatten, Rio-Janeiro verlassen haben.

Die Brittischen Transportschiffe wurden zu Anfang d. M. — falls nicht Gegenbefehl ertheilt würde — zu Marseille erwartet.

## Spanien.

Madrit, vom 25. August. — Der Minister der Justiz und der Gnaden genießt fortwährend das Vertrauen des Monarchen. Unter den Intendanten der Provinzen sind einige Veränderungen und Beförde-

rungen vorgefallen; der Intendant von Cadix geht nach Cordova, an seine Stelle tritt der frühere Bureau-Chef im Finanzministerium, Villar-Frontin, der in den Jahren 1821 — 1823 das ganze Zutrauen des Königs besaß. Herr Bertrand de Lis, der die Erlaubniß erhalten hatte, in Paris zu leben, wo er sich dermalen noch befindet, hat, wie man versichert, die Gunst des Königs wieder erlangt und wird unverweilt nach Madrit zurückkehren. Dies ist für alle Royalisten sehr erfreulich; denn die Dienste, welche er besonders unter dem constitutionellen System dem Könige leistete, sind in gutem Andenken. Er besaß damals große Popularität, die er zur Vertheidigung des Königs und zum Schutze vieler Royalisten anwendete, welche von den Constitutionellen verfolgt wurden. Seine Geschicklichkeit als Finanzier wird ihn der Regierung um so nützlicher machen.

Briefe aus Havana von den letzten Tagen des July melden, daß das Geschwader des Admiral Laborde, welches auf vier Monate verproviantirt ist, und dessen Mannschaft auch viermonatlichen Sold erhalten hat, aus Havana abgesegelt ist. Bei der Nähe des Herbst-Aequinoctiums glaubte man, daß er vorerst nur nach Porto-Rico gehen werde, um das alte spanische Gebiet von San Domingo wieder in Besitz zu nehmen.

Der Neffe des Generals Vigodet, bisheriger Fregatten-Capitain, ist vom Könige zum Hafen-Capitain in Havana ernannt; dieses Amt bringt jährlich 180,000 Fr. ein.

Der General-Inspector der königl. Freiwilligen, General Carvajal, hat für sich die Befreiung von dem Gehalt-Abzuge von 10 pCt., den nach dem neuen Ersparungs-System des Kriegsministeriums alle Militairs erleiden sollen, durchgesetzt. Der Capitain der Leibgarden hat darauf um dieselbe Vergünstigung angehalten, sie ist ihm aber bis jetzt noch nicht bewilligt worden. Der Marquis Albudeite, Chef der königl. Freiwilligen zu Pferde aus dem Bezirk von Madrit, ist wegen Familienangelegenheiten nach Valencia verbannt worden. Sein Vater wünschte, daß man ihn in die Festung las Penas de San Pedro einsperre, aber der König hat diese Strafe zu hart und willkührlich gefunden.

Der Constitutionel schreibt aus Madrit unterm 27. August: Unser Gesandter in Lissabon, Hr. Campuzano, ist von der Regierung angewiesen worden, seine diplomatische Functionen einzustellen. Es ist eine Art Genugthuung, welche das hiesige Cabinet einigen Mächten giebt, die diese Maaßregel als nothwendig in den gegenwärtigen Verhältnissen wünschten. Hr. Campuzano wird, wie es scheint, noch in Lissabon bleiben. Unsere Apostolischen sind mit dem Benehmen Dom Miguels sehr unzufrieden. Nach den neuesten Nachrichten erstrecken sich seine Verfolgungen nicht nur auf die Anhänger Dom Pedro's, sondern sogar auf diejenigen, welche ihm auf den Thron geholfen haben. Auch soll in einigen Regimentern, die für seine Sache gefochten haben, sich Unzufriedenheit zu äußern beginnen.

## Portugal.

Die Quotidienne enthält folgende Privatnachrichten aus Lissabon, vom 16. August: Die hiesige Regierung soll die bestimmte Nachricht erhalten haben, daß Dom Pedro seine Tochter an den Wiener Hof schicken werde. Die Constitutionellen verbreiteten anfänglich das Gerücht, daß die Prinzessin, von einer Regentschaft begleitet, nach Madeira gehen werde. Glaubt man, daß sich Valdez mit den Seinigen gegen die Expedition des Königs wird so lange halten können, bis Donna Maria von der Insel ruhig Besitz nehmen könnte? Die Liberalen sind jetzt so sehr vom Gegentheile überzeugt, daß sie selbst obiges Gerücht widerrufen.

Man versichert, daß unser junge König, der zuverlässig niemals seine Nichte Donna Maria da Gloria heirathen wird, sich ohne Verzug um die Hand einer andern Prinzessin bewerben werde. Manche behaupteten, der König werde, um Dom Pedro zu begütigen, verstellter Weise in die Vermählung einwilligen. Keine Politik wäre weniger am Platze. Welches Interesse hätte Dom Miguel, seinen Bruder zu schonen? Letzterer würde sich Rechte anmaßen, die ihm nicht angehören; die Gesetze des Königreichs haben gesprochen. Ein Streit, dessen Gründe der Politik fern liegen, hat den Uebelwollenden neuen Stoff gegeben, Besorgnisse in der Hauptstadt zu verbreiten, dieselben Personen verbreiten das Gerücht von neuen Unruhen in Porto. Der nächste Courier wird dies widerlegen.

Die neuesten engl. Blätter enthalten (größtentheils schon bekannte) Mittheilungen aus der Lissaboner Hof-Zeitung bis zum 14. August. In der Zeitung vom genannten Tage findet sich folgende offizielle Angabe über die Einnahme und Ausgabe der Schatzkammer im Monat Juli:

| | |
|---|---|
| Am 30. Juni betrug der vorhandene Bestand in Geld und Papier . . . . . | 165,367,105 Milrees. |
| Die ordentlichen u. außerordentlichen Einnahmen im Monat Juli waren . . | 470,026,038 " |
| Summa | 635,393,163 Milrees. |
| Ausgaben im Juli . . . | 429,563,577 " |
| In der Schatzkammer übrig bleibender Bestand am 31. Juli . . . . . | 205,829,586 Milrees. |

Aus Porto vom 8. August wird gemeldet: Durch Briefe aus Epila in Spanien vom 25. Juli erfährt man, daß der General-Capitain jenes Distrikts Befehl erhalten hat, den noch dort befindlichen portugiesischen Royalisten zur Rückkehr nach Portugal Pässe zu geben, und daß Einige derselben am 7ten oder 8ten von dort aus nach Braganza gehen wollten.

Der unglückliche Pedro Mello Breyner, der seit 3 Monaten im Thurm von Bugio schmachtet, hat durch die Ungesundheit des Aufentoalts das Gesicht verloren. Die ausgebliebenen Packetboote sind sämmtlich angekommen. Dagegen ist die gewöhnlich aus Frankreich eintreffende Reitpost heute nicht eingetroffen, was vielleicht durch Austreten der Flüsse veranlaßt seyn kann, aber doch zu allerhand Vermuthungen Anlaß gegeben hat.

## E n g l a n d.

London, vom 6. September. — Der New-Times zufolge hat sich in London das Gerücht verbreitet, als habe Herr Dawson in Folge eines vom Herzoge von Wellington an ihn (oder — wie Andere meynen — an Herrn Peel) gerichteten Schreibens, seine Stelle als Unter-Staats-Secretair der Schatzkammer niedergelegt. Die New-Times fügt dieser Bemerkung hinzu, Herr Dawson könne jetzt die Secretairstelle bei der katholischen Association übernehmen.

Der Globe sagt: „Sehr bestimmte Gerüchte sind sowohl in Irland als in England darüber verbreitet, daß es die Absicht der Minister oder vielmehr des Herzogs v. Wellington sey, das Parlament frühzeitig zusammen zu berufen, um die zur Herbeiführung des Friedens und der Sicherheit in Irland erforderlichen Maaßregeln zu ergreifen. Bei der jetzigen Aufregung jenes Landes, wo beide Partheien sich täglich vollständiger organisiren und täglich mehr gegen einander aufgebracht werden, kann man nicht rasch genug die zur Wiederherstellung der Ruhe bestimmten Maaßregeln nehmen. Der Herzog v. Wellington wird einsehen, daß das, was geschehen soll, schnell vor sich gehen muß. Warten wir noch länger, so wird die Zeit offenbar die Angelegenheiten der Katholiken beilegen, so wie sie alle menschlichen Angelegenheiten beilegt. Aber wer von Allen, die diese Frage aufmerksam betrachten, würde nicht, wenn er das künftige Glück des Landes in Anschlag bringt, dem Zufall die Entscheidung aus der Hand nehmen wollen?“

Der russische Botschafter, Fürst Lieven, hat sich nach Pensanger, dem Landsitze des Grafen v. Cowper begeben, wo er wenige Tage bleiben wird.

Unter den in unsern Häfen angekommenen portugiesischen Flüchtlingen befinden sich 140 Coimbraer Studenten und 11 Mönche.

Einem dem Parlament vorgelegten Bericht zufolge, würde, wenn die Passage über die London-Brücke nach dem für das Tunnel angesetzten Entwurf verzollt wäre, eine tägliche Einnahme von 593 Pfd. Sterl. oder eine jährliche von 216,460 Pfd. zusammenkommen. Man rechnet nähmlich, daß 89,640 Fußgänger, 769 Wagen, 2924 Karren, 1240 Kutschen, 485 Gigs und numerirte Fuhrwerke, endlich 754 Pferde täglich die genannte Brücke passiren. Obige Geldsumme kommt heraus, wenn man für jeden Fußgänger 1 Penny Zoll rechnet, für jeden Wagen 1 Sh., für jeden Karren 8 Pence, Kutsche 1 Sh., Gig 6 Pence und für jedes Pferd 3 Pence. Man sieht also, daß der Tunnel, für welchen dieser Zoll gelten würde, und wohin sich nothwendig der größere Theil der jetzt über die London-Brücke gehenden Passage ziehen würde, seine Aktionaire, wollten sich nur genung einfinden, um ihn zu vollenden, nicht täuschen würde, wie so manche andere Souterrains, z. B. die Südamerikanischen Bergwerke.

Am Dienstag machte Hr. Green in Begleitung einer Madame Robertson von Canterbury aus seine 102te Luftreise. Er stieg $2\frac{1}{4}$ englische Meilen und kam glücklich herab. Man sagt, Hr. Green werde eine Luftreise über den Kanal unternehmen.

## N i e d e r l a n d e.

Brüssel, vom 7ten September. — Gegen Mitte des nächsten Monats heißt es, werde die Königl. Familie wieder hierher kommen, und am 20sten desselben M. die Generalstaaten eröffnet werden.

Nachrichten aus Oudenarde zufolge, ist der Kreslaerberg seit seiner ersten Bewegung noch immer nicht ganz zum Stehen gekommen, und geht es so fort, so wird er bald gänzlich einen anderen Raum einnehmen als bisher. Schon ist die Straße, die beim Fuß desselben nach einem Fort führte, verschüttet und unwegsam geworden.

## S c h w e i z.

Zürich, vom 6. September. — Gestern Abend sind Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau Großfürstin Helene mit Ihrem Gefolge hier eingetroffen.

Genf, vom 29. August. — Die Bäder von Aix sind dieses Jahr noch lebhafter besucht, als 1827, wiewohl damals die Witterung wärmer und gleichförmiger war. Die Administration hat durch neue Anlagen und Anstalten Vieles zur Erhebung von Aix beigetragen. Die Bäder konnten nun endlich in den Häusern genommen werden, neue Spaziergänge waren entstanden, sogar für geistige Unterhaltung war durch die Eröffnung eines bescheidenen Lese-Cabinets gesorgt. Während der Sardinische und Toscanische Hof in dem nahen Chambery war, wurde häufig zu den Festen gewandert, die dort rasch auf einander folgten, und bei denen besonders das schöne Geschlecht eine bedeutende Rolle spielte. Viele Gäste kamen, besonders aus Frankreich, um die öffentliche Stimmung zu erkunden. Sie fanden sie aber bei des Königs Gegenwart ganz anders, als sie geglaubt und vielleicht gehofft hatten. Des Volkes Liebe und Anhänglichkeit an das Regentenhaus sprach sich ungeboten und unzweideutig aus. — Anders gestaltete sich das Badeleben in den Leuker Bädern in Wallis. Zwar trafen auch hier mehr Gäste ein als voriges Jahr, und trotz der kühlen Regen-Tage that das Wasser häufig wunderbare Wirkung. Aber die Administration läßt es sehr fehlen. So ist die Temperatur der Bäder alle Tage verschieden, was ungemein schädlich werden kann. Die Duschbade-Anstalten sind

weder vollständig noch in gutem Zustande. Die An- und Auskleide-Zimmer werden oft schlecht geheizt. In den alten Bädern dient noch dieselbe Bade-Kleidung für beide Geschlechter. Es fehlt an Spaziergängen, wiewohl sie in dem schönen Wiesenarund leicht angelegt werden könnten. Gewiß aber ist Leuk noch zu wenig medizinisch bekannt.

## Rußland.

St. Petersburg, vom 23. August. — Gestern, am Jahrestage der Krönung Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin Alexandra Feodorowna, empfingen Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter, im Tamischen Pallaste, die Glückwünsche der Mitglieder des Reichsrathes, der Minister, der Generalität und der Hofchargen, die darauf die Ehre hatten, zur Tafel Ihrer Majestät gezogen zu werden. Zur Feier des Tages wurde in der Kapelle der Admiralität ein Te Deum von dem hochwürdigen Metropoliten Seraphim gesungen, mit Assistenz des hochwürdigen Gregorius, Erzbischoffes von Rjäsan und des hochwürdigen Wladimir, Bischoffes von Kursk. Der Archimandrit Nathanael, Rector des Seminariums dieser Hauptstadt, hielt darauf einen angemessenen Sermon. In sämmtlichen Evangelischen Kirchen wurde dieser denkwürdige Tag mit gehöriger Gottesdienstlicher Feier begangen. Die Schiffe auf der Newa zogen alle Flaggen auf, und Abends, wo die Luft stille wurde, waren die Stadt und ihre Umgebungen glänzend illuminirt. Mehrere Transparens brannten. Vor dem Marine-Kadettenkorps glänzte der vereinigte Namenszug Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin in einer Glorie und die Yacht am Ufer war mit Schiffslaternen geschmackvoll erleuchtet.

Tiflis, vom 25. Juli. — Am 22sten, als dem Namensfeste Ihrer Majestät der Kaiserin-Mutter, wurde in der Zions-Kathedrale ein feierliches Te Deum für die Einnahme der Festungen Brailow, Tultscha und Poti, gesungen, worauf man die dem Feinde abgenommenen Trophäen durch die Straßen geleitete. Während der Fürbitte für Seine Majestät den Kaiser und das Durchlauchtigste Kaiserhaus, salutirte die Festung Meteck mit 101 Kanonenschüssen. Der Salon, in welchem der Kriegsgouverneur das Diner gab, war mit Türkischen Fahnen ausgeschmückt. Abends wurde die Stadt erleuchtet.

## Polen.

Warschau. Der Generalstaab der polnischen Armee, welcher sich seit dem Monat März d. J. zu Lublin befand, wird, wie es heißt, demnächst nach Kiow verlegt werden, in dessen Umgegend ebenfalls die erste und zweite Division derselben Kantonnirungs-Quartiere beziehen sollen. Der Chef dieses General-Staabes, Hr. Generalquartiermeister v. Rautenstrauch, ist, wie hinzugefügt wird, nach Odessa berufen worden. Dessenungeachtet wird dem Gerüchte, als dürfte wenigstens ein Theil der polnischen Nationaltruppen zur Theilnahme an den Operationen des türkischen Feldzugs zugezogen werden, vor der Hand mit Bestimmtheit widersprochen. Zuverläßig scheint es indessen, daß Befehle aus dem kaiserlichen Hauptquartier, auf den Eintritt gewisser Konjunkturen berechnet, zu jenen Gerüchten den Stoff liehen, die vielleicht nur voreilig gewesen seyn mögen. — Man zweifelt keinen Augenblick, daß Se. Maj. der Kaiser und König das Urtheil des höchsten Reichsgerichts zu Gunsten der Angeklagten in Bezug auf die sogenannte polnische Verschwörung bestätigen werde, zumal da, wie man sagt, Se. kaiserliche Hoheit der Großfürst Konstantin sich in einem besondern Schreiben für diese Individuen bei seinem erhabenen kaiserlichen Bruder verwendet haben soll. (Nürnb. Z.)

## Schweden.

Stockholm, vom 5. September. — Dem Vernehmen nach, ist unser Gesandter am Russischen Hofe, Baron Palmstjerna, nebst dem Grafen Gyldenstolpe, einem Schwedischen Officier, ins Russische Haupt-Quartier abgereiset.

## Türkei und Griechenland.

Buchareſt, vom 20sten August. — Die verschiedensten Gerüchte sind hier über die scheinbare Stockung der russischen Kriegsoperationen verbreitet, und wahrscheinlich werden sie in ganz Europa widerhallen. Es ist wohl sehr rathsam, diesen höchst unverbürgten Gerüchten keinen unbedingten Glauben zu schenken, sondern mit Geduld die Entwickelung der Angelegenheiten abzuwarten. Es werden nicht drei Wochen vergehen, so dürfte ein entscheidendes Ereigniß eintreten, wodurch die wahre Lage der Dinge offenkundig wird. Dieses Ereigniß kann vielleicht in der Gegend von Adrianopel statt finden, und die geringe Entfernung dieser Stadt von der jetzigen Operationslinie der russischen Armee beweist, welchen Glauben die Siegesnachrichten der Türken, und die in Umlauf gebrachten Verluste der Russen verdienen. Wahr ist es indessen, daß die Türken Alles zu einem kräftigen Widerstande aufbieten, und daß sie besonders in der Gegend von Jakik, vorwärts von Adrianopel, große Streitkräfte zusammenziehn. Allein bei der russischen Armee ist man auf Alles vorbereitet, und wenn gleich die wenigen Verpflegemittel Bulgariens, so wie das Terrain, ihrem schnellen Vorrücken und glänzenden Resultaten Hindernisse entgegenstellen, so ist doch gewiß dies Alles berechnet und Anordnungen getroffen, das vorgesteckte Ziel dessen ungeachtet zu erreichen. Hat der russische Soldat viele Entbehrungen zu erdulden, so geht es dem türkischen nicht besser, und Hussein Pascha soll sich in diesem Augenblicke schon genöthigt sehn, einen Theil seiner Truppen aus dem Lager bei Schumla wegen Mangel an Lebensmitteln zurückzuschicken, und er wird sich bereiten müssen, den größ-

ten Theil zu verabschieden, ehe die Belagerung des Platzes, deren Eröffnung man nächstens entgegen sieht, alle Auswege versperrt. Von hier gehen wöchentlich viele Transporte von Zwieback und Reis zur russischen Armee, auch hat das Verpflegungs-Amt neue Befehle erhalten, über deren genaue Vollziehung der Graf v. Pahlen auf das Strengste wacht. Auch ist eine Bekanntmachung von Seite des Generalgouverneurs ergangen, die dem Handelsstand, besonders den fremden Kaufleuten, jede Art von Schutz in den Fürstenthümern zusichert.

Nach Privat-Briefen aus Corfu vom 9. August (im Diario di Roma) hat die griechische Regierung beschlossen, an die Höfe von Frankreich, England und Rußland drei Abgeordnete zu schicken. Diese sind der Fürst Maurocordato, der Graf Viaro Capodistrias und Joannes Genata. Sie sollen den respektiven Souverainen die Huldigungen der griechischen Nation und den Dank für alle von ihnen empfangenen Unterstützungen überbringen und dieselben um die Fortdauer ihres mächtigen Patronats bitten.

In Aegina wird eine Militair-Schule für achtzig Zöglinge eröffnet werden. Bereits sind mehrere Professoren dahin abgereist.

---

Breslau, den 17. September. — Am 6ten fiel in der Gegend der Ketzerkunst ein 13 Jahr altes Mädchen von einem Flosse, von welchem sie schwimmendes Grün auffischen wollte, in die hoch angeschwollene Ohlau. Vergeblich wurde nach ihr gesucht. Erst am 13ten kam an der Hirschbrücke ihr Leichnam zum Vorschein, der den Eltern zur Beerdigung übergeben wurde.

Am nämlichen Tage hatte man in Grüneiche ein 2 Jahr altes Kind aufsichtslos an das Oderufer gehen lassen, an welchem es bald darauf todt im Strome gefunden wurde. Keine Bemühungen vermochten, das junge Leben zurückzuführen.

Am 7ten wurde hinter dem Wehre an der Mittelmühle, ein männlicher Leichnam wahrgenommen und von dem Tagearbeiter Posenackwitz herausgezogen. Wer der Verunglückte gewesen, hat wegen der überhand genommenen Fäulniß nicht ermittelt werden können.

Am nämlichen Tage fiel ein sich aufsichtslos auf einem Flosse an der Oder befindender 3 Jahr alter Knabe in die Oder, doch glückte es der auf einem andern Floß beschäftigten Frau des Unteroffiziers Strauch, den Knaben festzuhalten und lebend herauszuziehen.

Am 10ten stürzte eine von Bindewerk erbaute, mit Ziegeln ausgesetzte und mit Flachwerk gedeckte, alte Kegelbahn zusammen. Ein Schumacher-Gesell, welcher sich in dieselbe neben einen Schlitten schlafen gelegt hatte, kam, durch diesen geschützt, unversehrt davon.

Am Abende des nämlichen Tages entstand in einem Hause auf der Oderstraße durch das unvorsichtige Benehmen eines Dienstmädchens, welche Lichtfunken in einen Wäschschranken fallen ließ, Feuer, doch wurde durch baldiges Löschen die Gefahr wieder beseitigt.

Die Gefahr, welche durch das Herumlaufen so vieler Hunde entsteht, dauert fort. Nicht selten sieht man in Haus- und Gewölbe-Thüren, die Eigenthümer klaffiger Hunde stehn, und es ruhig mit ansehn, daß diese die Vorübergehenden anspringend belästigen. Am 11ten trug ein hiesiger Einwohner, welcher auf diese Weise von einem Hunde angefallen wurde, drei Wunden davon.

Als wahrscheinlich entwendet wurden in Beschlag genommen: 30 Ellen Züchen-Leinwand, 6½ Ellen weisse Leinewand, 3¾ Ellen dergleichen feine, 2 roth gestreifte Bett-Ueberzüge, 2 dergleichen zu Kopfkissen, 1 Schürze von demselben Zeug, 6 Stück neue Hemde von mittel Leinewand, 3¾ Ellen roth und weiß gestreifte englische Leinewand, 1 Elle feine weiße Leinewand, 5 Ellen blau und gelb gestreiften Gingham, 1 Schürze von rothen Gingham, 1 Schürze von rother Leinewand, 3 Stück bunte neue Halstücher, 1 Elle violette Leinewand, 1 Stück Züchen-Leinewand und 1 Silber plattirter Tischleuchter. Die Eigenthümer dieser Gegenstände sind noch unbekannt.

In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 19 männliche und 28 weibliche, überhaupt 47 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 8, an Alterschwäche 3, an Schlagfluß 4, an Krämpfen 9, Wassersucht 5.

Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: von 1 bis 5 Jahren 25, von 5 — 10 4, von 10 — 20 Jahren 2, von 20 — 30 Jahren 2, von 30 — 40 Jahren 1, von 40 — 50 Jahren 3, von 50 — 60 Jahren 1, von 60 — 70 Jahren 5, von 70 — 80 Jahren 4.

In demselben Zeitraum ist an Getreide auf hiesigen Markt gebracht und nach folgenden Durchschnitts-Preisen verkauft worden: 3187 Scheffel Weitzen à 1 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf.; 3418 Scheffel Roggen à 1 Rthlr. 6 Sgr. 5 Pf; 388 Scheffel Gerste à 27 Sgr. 8 Pf; 1488 Scheffel Hafer à 20 Sgr. 11 Pf.; mithin ist der Scheffel Weitzen um 2 Sgr. 4 Pf., Roggen 1 Sgr., Gerste 3 Sgr. 10 Pf., Hafer 1 Sgr. 2 Pf. theurer geworden.

Das hier bestehende Anfrage- und Adreß-Bureau hat den Gewinn von dem im Druck erschienenen Wohnungs-Nachweis, der während der Anwesenheit Se. Majestät des Königs hier gewesenen hohen Fremden, bestehend in 15 Rthlr. 3 Sgr. 3 Pf. zur Vertheilung an 2 von ihm bezeichnete wohlthätige Anstalten übergeben.

Beilage

Beilage zu No. 219. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 17. September 1828.

## M i s c e l l e n.

Nach einer Verordnung Sr. Maj. des Königs, hört, vom 1. October d. J. an, in allen Divisions-schulen die 2te Classe auf. Zur Aufnahme in den Divisionsschulen ist die Ableistung des Portd'epee-fähndrichs-Examen mit dem Zeugnisse der Reife erforderlich. Der Cursus in den Divisionsschulen wird auf 2 Jahre beschränkt, und, da es nicht möglich ist, daß die gesammten Militär-Wissenschaften für das Bedürfniß des Offiziers in einem 9 monatlichen Cursus mit der gehörigen Gründlichkeit gelehrt werden können, so soll der Coetus zerfallen, wodurch denn auch Gelegenheit gegeben wird, daß denjenigen jungen Leuten, deren früherer Unterricht unvollständig war, oder deren Naturanlagen sich später entwickeln, nachgeholfen werden kann. Die Studien-Direktion jeder Divisionsschule soll, nach vorangegangenem Tentamen, über die Aufnahme der jungen Leute in den einen oder andern Coetus entscheiden.

---

In Pecking darf keine Leiche ohne Kaiserl. Befehl zum Thor hereingebracht werden, weil unter der Regierung Kien-lungs ein Rebelle auf diese Weise in die Stadt gesmuggelt wurde. Daß auch in Canton und in allen andern Städten Chinas keine Leiche zum südlichen Thore hereingebracht werden darf, hat einen andern Grund, nämlich: weil der Kaiser das Gesicht nach Süden gekehrt hat, wenn er den Thron besteigt.

---

Gegen Ende August (erzählt die Modeneser Zeitung) ereignete sich zu Modena folgender seltsame Fall: Ein Perückenmacher, der hinlängliche Unterhaltsmittel besaß, hatte schon vor mehreren Jahren Spuren des Wahnsinnes gezeigt, welcher aber in der Folge wieder gehoben wurde. Er war von dieser Zeit an bald gesprächig, bald melancholisch im Umgang, übrigens mitleidig und wohlthätig; allein etliche Tage vor dem unglücklichen Ereigniß war er schwermüthiger als gewöhnlich, und als er sich einst im Schlafzimmer allein befand, gab er sich mit einem Rasiermesser einen tiefen Querschnitt vorn in den Hals, der bis in die Luftröhre drang. Nach vier Tagen starb er, ungeachtet aller angewandten ärztlichen Hülfe; aber wie erstaunte man, als man bei der Sektion den Magen des Unglücklichen mit Gold- und Silbermünzen ganz angefüllt fand! Sie bestanden in venetianischen Zechinen, 59, und Dukaten 72 Stück, ferner in 18½ Doppien von Parma, 2 Louisd'or und 1 Genueser Vierteldoppie. Dieser Haufe Münzen hatte Magen, Gedärme und selbst die Lunge dergestalt in Entzündung versetzt, daß er an derselben, auch ganz abgesehen von den Folgen der Verwundung, hätte sterben müssen.

---

### Verlobungs-Anzeige.

Die gestern vollzogene Verlobung meiner einzigen Tochter Pauline, mit dem Landschafts-Syndicus Subst. und Justitiarius Herrn Stuppe hieselbst, gebe ich mir die Ehre allen meinen entfernten Freunden hierdurch anzuzeigen.

Jauer den 15. September 1828.

Verwittwete Nickende.

Als Verlobte empfehlen sich

Pauline Nickende.
Friedrich Stuppe.

---

### Todes-Anzeigen.

Gestern Abends in der neunten Stunde starb an den Folgen einer bereits am 7ten d. M. Statt gehabten Entbindung meine geliebte Frau, Emilie geborne Franzke, welches ich meinen geehrten Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme an meinem dadurch erlittenen großen Verluste hiermit ergebenst bekannt mache.

Leobschütz den 15. September 1828.

Günzel, Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor und Fürstlich Lichtensteinscher Justiz-Rath.

---

Den 15ten Septbr. früh um 9 Uhr vollendete unsere vielgeliebte und unvergeßliche Gattin und Mutter, die gewesene Bürger und Bäckermeisterin Frau Maria Rosina Lummer, nach einem 6 wöchentlichen Krankenlager an Brustwassersucht in Folge eines rheumatischen Durchfalls und zugetretenem Schlagfluß, in einem Alter von 44 Jahr 1 Monat 15 Tagen ihr uns so theures Leben. Mit tiefer Wehmuth und Schmerz, zeige ich dieses Ihren und meinen Freunden ergebenst an. Nur die Hoffnung unserer Wiedervereinigung jenseits des Grabes kann unserm Schmerzgefühl einige Milderung gewähren. Gott tröste beim Dulden unsers Schmerzes. Jeder Menschenfreund der die edle Vollendete kannte, wird Ihr eine Thräne weihen. Wir bitten um stille Theilnahme.

Breslau den 16ten September 1828.

F. A. W. Lummer, als tiefbetrübter Gatte.
Heinrich, Amalia } als tiefbetrübte Kinder.
Pfaul, als Mutter der Verstorbenen.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 17ten: Die Treibhausblumen. Vor und nach dem Nachspiel: Das Wiedersehen, wird Herr Kreßner sich auf der Flöte hören lassen.

Donnerstag den 18ten, zum erstenmale: Prinz Lieschen. Komische Oper in 3 Acten von Eduard Gehe; Musik von Joseph Wolfram.

---



---

Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Commun-Mandatars der Gläubiger der Geheimen Regierungs-Rath von Löbenschen erbschaftlichen Liquidations-Masse, ist die Subhastation des zu dieser Masse gehörigen, im Fürstenthum Breslau und dessen Namslauschen Kreise gelegenen Gutes Ober-Eisdorff, die Ober-Wölfferei genannt, nebst Zubehör, welches im Jahr 1827, nach der dem bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe, auf 38,121 Rthlr. 29 sgr. 8½ pf. abgeschätzt ist, von Uns verfügt worden. Es werden alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, in den angesetzten Biethungs-Terminen, am 17ten July 1828, am 18ten October 1828, besonders aber in dem letzten Termine, am 24sten Januar 1829 Vormittags um 11 Uhr, vor dem Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Gebel im hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause in Person oder durch einen gehörig informirten und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehenen Mandatar aus der Zahl der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Justiz-Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Justiz-Commissarius Dietrichs, Justiz-Commissions-Rath Masseli, Justiz-Commissarius Paur und Justiz-Rath Kletschke vorgeschlagen werden,) zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbiethenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolge. Breslau, den 25sten Februar 1828.

Königlich Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Benefizial-Erben der verstorbenen verwittweten v. Lilienhoff-Adelstein, gebornen v. Bachstein-Frankendorff, ist die Subhastation des im Fürstenthum Wohlau und dessen Herrnstädtschen Kreise zu Czauden Recht gelegenen Gutes Dahse und Appertinenz Heidevorwerk nebst Zubehör, welche im Jahre 1827 nach dem, bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe auf 29,419 Rthlr. 20 Sgr. 2 Pf. abgeschätzt sind, von uns verfügt worden. Es werden alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert: in den angesetzten Bietungs-Terminen am 16. September 1828, am 16. Dezember 1828, besonders aber in dem letzten Termine am 19ten März 1829 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn v. Haugwitz, im hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause in Person oder durch einen gehörig informirten und mit gerichtlicher Spezial-Vollmacht versehenen Mandatar, aus der Zahl der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Justiz-Commissar en (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Justiz-Rath Wirth, Justiz-Rath Kletschke und Justiz-Commissarius Dietrichs vorgeschlagen werden,) zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs, wozu vorläufig die Landschaft die Ablösung von 1300 Rthlr. Pfandbriefen gestellt hat, zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzliche Anstände eintreten, erfolge.

Breslau den 20. April 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

---

Oeffentliche Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts wird hiermit bekannt gemacht: daß das Hypothekenbuch der im Briegschen Kreise liegenden, der Stadt-Kämmerey zu Brieg gehörigen Güter Altzenau und Pogarell regulirt werden soll, und daher Jeder, welcher hierbei ein Interesse zu haben vermeint und seiner Forderung an die Dominia Altzenau und Pogarell die mit der Ingrossation in das anzulegende Hypothekenbuch verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, sich binnen drei Monaten und spätestens bis zum 20sten October d. J. bei dem hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gericht zu melden, und seine etwanigen Ansprüche näher anzugeben hat. Diejenigen, welche sich binnen der bestimmten Zeit melden werden, werden nach dem Alter und Vorzuge ihres Real-Rechts eingetragen werden. Diejenigen, welche sich nicht melden, können ihr vermeintes Real-Recht gegen den dritten im Hypothekenbuch eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben und müssen in jedem Falle mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen. Denen aber, welche

eine bloße Grundgerechtigkeit haben, bleibt ihr Recht nach Vorschrift des allgemeinen Landrechts Thl. II. Tit. 22. §. 16. und 17. und nach §. 58. des Anhangs zum allgemeinen Landrecht, zwar vorbehalten, es steht ihnen aber auch frey, ihr Recht, nachdem es gehörig anerkannt oder erwiesen worden, eintragen zu lassen. Breslau den 17ten Juny 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Subhastations-Anzeige.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die auf den Antrag des Königl. Fiskus und der Kaufmann Sophie Phillis Adolphschen Erben eingeleitete nothwendige Subhastation der im Jahre 1827 gerichtlich auf 17,178 Rthlr. 27 Sgr. 8 Pf. gewürdigten Erbpacht-Gerechtigkeit des im Grottkauer Kreise belegenen Dominial-Guthes Koppendorff fortgesetzt wird, und ein anderweitiger peremtorischer Licitations-Termin auf den 20sten October d. J. Vormittags 9 Uhr angesetzt worden ist. Kauflustige werden daher aufgefordert, in diesem Termine vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Rath von Gilgenheimb im hiesigen Ober-Landesgerichte zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben und hiernächst den Zuschlag, falls keine rechtlichen Hindernisse eintreten, zu gewärtigen. Die kreisjustizräthliche Taxe vom Jahre 1827 kann in der Oberlandesgerichts-Registratur hieselbst eingesehen werden. Das Gut Koppendorff, welches zwischen Neisse, Grottkau, Frankenstein und Oppeln in einer für den Getreidebau und Absatz sämmtlicher Produkte sehr vortheilhaften Gegend ist, besteht übrigens aus zwei Vorwerken, und enthält: an Ackerland 1353 Schff. 147 □Ruth., an Gartenland 21 Morgen 177 □Ruth., an Wiesen 270 Morgen 28 □Ruth., an Forstnutzung 127 Morgen 60 □Ruth. Der Viehstand, worunter eine veredelte Schaafheerde, ist verhältnißmäßig und bedeutend. Die Wirthschafts-Gebäude nebst einem geräumigen massiven herrschaftlichen Wohnhause, sind größtentheils neu massiv erbaut und umfassen einen Flächenraum von 44 Morgen 102 □Ruthen.

Ratibor den 1sten July 1828.

Königlich Preuß. Ober-Landes-Gericht von Ober-Schlesien.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des hiesigen Königlichen Stadt-Waisen-Amts, wird der am 11. Juni 1790 hieselbst geborne uneheliche Sohn des Freiherrn Maximilian von Trach, Carl Heinrich Wilhelm Trach, welcher im Mai 1808 von hier fort nach Berlin und bald darauf von da nach der Schweiz gereist sein soll, und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat, hierdurch vorgeladen, vor oder spätestens in dem auf den 29sten October 1828 Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rathe Forche angesetzten Termine zu erscheinen, oder zu gewärtigen, daß er für todt erklärt werden wird. Zugleich werden die unbekannten Erben und Erbnehmer des Verschollenen hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen und ihre Erbansprüche gehörig nachzuweisen, widrigenfalls ihre Präclusion erfolgen und der Nachlaß des Verschollenen den sich meldenden Erben nach erfolgter Legitimation, oder in deren Ermangelung der hiesigen Kämmerei als Herrenloses Gut überantwortet werden wird. Dem wird beigefügt, daß der sich erst nach erfolgter Präclusion meldende nähere oder gleich nahe Erbe alle Handlungen und Verfügungen des legitimirten Erben, oder der hiesigen Kämmerei anzuerkennen und von dem Besitzer weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtigt ist, sondern mit dem, was von der Erbschaft noch vorhanden, sich zu begnügen verbunden ist. Breslau den 11. Dezember 1827.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag der Vormünder der unverehelichten Henriette Buhr, soll das dem Bäckermeister Teichert gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1828 nach dem Materialienwerthe auf 6000 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber, auf 4972 Rthlr. 5 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Haus No. 1998 des Hypothekenbuches, neue No. 12. auf der Stockgasse, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 16. September c. und den 18. November c. besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine, den 20sten Januar 1829 Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rathe Borowski, in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 14. Juni 1828.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Behufs der anderweitigen Verdingung des Landfracht-Transports der Bekleidungs-Gegenstände, für die in Schlesien und einem Theile des Großherzogthums Posen garnisonirenden Königl. Truppen, vom 1. October c. bis dahin 1829 ist ein Termin auf Sonnabend den 27sten September c. Morgens um 10 Uhr, im Bureau des unterzeichneten Depots (Dominicaner-Platz No. 3.) anberaumt, wozu cautionsfähige Interessenten mit dem Bemerken eingeladen

werden: daß die nähern Bedingungen bis dahin zu jeder schicklichen Zeit, im gedachten Bureau eingesehen werden können, und daß derjenige, welcher auf diese Entreprise einzugehen gesonnen ist, zur Sicherstellung eine Caution von 2000 Rthlr. in Staatspapieren zu erlegen hat. Breslau den 15. September 1828.

Königliches Montirungs-Depot.

Bekanntmachung.

Nachdem auf den Antrag der Schulz Plätschke-schen Beneficial-Erben zu Sägen die freiwillige Subhastation der daselbst sub Nro. 1. belegenen, aus einer freien und 1 1/2 dienstbaren Hube Acker bestehenden und im November v. J. auf 6675 Rthlr. 16 Sgr. 4 Pf. gerichtlich abgeschätzten Erbscholtisei verfügt worden, so haben wir Verkaufs-Termine dazu vor dem Commissario Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Hopf

1) auf den 2ten Juny a. c. Vormittags 11 Uhr,
2) auf den 25sten August — — —
3) auf den 17ten October — — —

und zwar den letztern peremtorisch hier in unserm Partheien-Zimmer angesetzt, und laden zu demselben alle zahlungsfähige Kauflustige zur Abgabe ihrer Gebote mit dem Bemerken vor, daß dem Meist- und Bestbietenden nach Einwilligung der Erben, wenn keine gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, sofort der Fundus zugeschlagen werden wird.

Strehlen den 26sten Februar 1828.

Königliches Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Edictal-Citation.

Von Seiten des Königl. Domainen-Justiz-Amts Brieg, werden nachstehend verschollene Personen 1) der Johann Gottfried Funcke von Limburg, Briegschen Kreises, hat im Jahre 1813 bei der ersten Compagnie des ersten Westpreuß. Reserve-Infanterie-Bataillons gestanden, ist ohngefähr im Jahre 1793 geboren und hat seit der Zeit der Schlacht an der Katzbach keine Nachricht von sich ertheilt. 2) Der Johann George Fischer aus Döbern, Briegschen Kreises, im Jahre 1793 geboren, ist im Jahre 1813 zum 12ten schlesischen Landwehr-Infanterie-Regimente, welches der Major Moritz Leopold v. Hochberg commandirte, ausgehoben worden. Derselbe soll in einem am Rhein gelegenen Lazarath gestorben seyn. 3) Gottlieb Eichelmann aus Zindel, Briegschen Kreises, im Jahre 1789 geboren, ist im Jahre 1810 zum Militair eingezogen worden, hat bei der 8ten Pionier-Compagnie gestanden, ist im Jahre 1816 zur Kriegs-Reserve entlassen worden, hat aber niemals von seinem Leben und Aufenthalt seit der Zeit Nachricht gegeben. 4) Gottlieb Klinner aus Zindel, Briegschen Kreises, im Jahre 1793 geboren und im Jahre 1813 zum ersten Westpreuß. Reserve-Bataillon eingezogen, hat seit der Schlacht bei Leipzig von seinem Leben keine Nachricht gegeben. Indem von deren Leben und Aufenthalt seit der gedachten Zeit keine Nachricht mehr eingegangen, ihre Erben und Erbnehmer auf den Antrag ihrer Verwandten hierdurch öffentlich vorher oder spätestens den 18ten März k. J. Vormittags um 9 Uhr, in der hiesigen Amts-Canzlei in Person, oder durch einen gehörig legitimirten Bevollmächtigten zu erscheinen, unter der Verwarnung vorgeladen werden: daß sie bei ihrem etwanigen Außenbleiben für todt erklärt, und ihr Vermögen den nächsten Erben, die sich gemeldet und gehörig legitimirt haben werden, wird zuerkannt werden. Der erst nach erfolgter Präclusion sich etwa noch meldende nähere oder gleich nahe Verwandte ist übrigens alle Handlungen und Verfügungen der legitimirten Erben anzuerkennen verpflichtet, so daß er von dem Besitzer weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen fordern darf, sondern mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden ist, sich begnügen muß. Brieg den 18. April 1828.

Königl. Preuß. Domainen-Justiz-Amt.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des vormundschaftlichen Gerichtes und der Verwandten werden folgende Personen: 1) der Strumpfstrickergeselle Franz Galling aus Liebau, welcher vor ungefähr 28 Jahren in einem Alter von 17 Jahren auf die Wanderung gegangen, und etwa vor 12 Jahren die letzte Nachricht aus Pesth von sich gegeben, 2) der Joseph Illner aus Buchwald, welcher im Jahre 1813 mit dem 6ten Landwehr-Infanterie-Regimente ins Feld gezogen, dann in einem Lazareth in Sachsen tödtlich krank gelegen haben soll, der jedoch selbst gar keine Nachricht von sich gegeben, 3) der Johann Hübner aus Tschöpsdorff, welcher im Jahre 1813 mit dem 10ten Landwehr-Infanterie-Regimente ins Feld gezogen, und in der Schlacht an der Katzbach tödtlich verwundet worden, selbst aber keine Nachricht von sich gegeben, 4) der Johann Franz Joseph Krause aus Liebau, welcher als Maurergesell vor ungefähr 12 Jahren in die Oesterreichischen Staaten auf die Wanderschaft gegangen, und aus Krems in Ober-Oesterreich die letzte Nachricht von sich gegeben, 5) der Joseph Raabe aus Liebau, welcher im Jahre 1807 in das Braunschweigsche Corps eingetreten, mit diesem nach Lübeck gegangen und von dort nach England sich eingeschifft hat, ohne daß seitdem eine Nachricht von ihm eingegangen, 6) dessen beide Brüder Franz und Anton Raabe, welche um das Jahr 1800 als Tischlergesellen auf die Wanderung gegangen, und von denen seitdem jede Nachricht mangelt, hierdurch öffentlich vorgeladen, vor oder spätestens in dem auf den 23sten März 1829 Vormittag um 10 Uhr vor dem unterzeichneten Königlichen Land- und Stadt-Richter angesetzten Termine an unserer Gerichtsstelle zu erscheinen, mit der Aufforderung, alsdann die Identität ihrer Personen nachzuweisen, und unter der Warnung, daß dieselben im Falle ihres Nichterscheinens werden für todt erklärt

werden. Eventualiter werden die unbekannten Erben und Erbnehmer der Verschollenen hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, sich als solche zu legitimiren, und ihre Erbesansprüche gehörig nachzuweisen, unter der Warnung, daß sie bei ihrem Ausbleiben mit ihren Ansprüchen an das Vermögen der Verschollenen ausgeschlossen, und dieses den etwa sich meldenden Erben nach vorgängiger Legitimation ausgeantwortet werden wird, wogegen, im Fall sich Niemand melden sollte, der Nachlaß als herrenloses Gut dem Königlichen Fisko übergeben werden wird. Zugleich wird noch bemerkt: daß der erst nach erfolgter Präklusion sich etwa noch meldende nähere oder gleich nahe Verwandte als Erbesprätendent alle Handlungen und Verfügungen des legitimirten Erben anerkennen muß, und von dem Besitzer der Erbschaft weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtigt ist, sondern mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden ist, sich zu begnügen verbunden ist.

Liebau den 18ten April 1828.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.
Kube.

Edictal-Citation.

Nachbenannte zwei Verschollene: 1) der Schornsteinfeger-Geselle Johann Friedrich Herbst, geboren den 16ten Februar 1770, einziger Sohn des gewesenen hiesigen Bürgers und Klemptners Carl Benjamin Herbst, welcher im Jahre 1793 nach Beendigung seiner Lehrzeit bei dem Schornsteinfegermeister Seelenhammer zu Jauer von dort aus auf die Wanderschaft gegangen, und seitdem keine Nachricht von sich gegeben hat, und 2) die Christiane Friederike May, geboren den 13ten August 1788, eine Tochter des gewesenen hiesigen Bürgers und Schlossermeisters Johann Paul May, welche im Jahr 1813 nach Aufhebung des Waffenstillstandes als Marketenderin mit den Franzosen fortgezogen ist, und seitdem nichts von sich hat hören lassen, und beider etwa zurückgelassene unbekannte Erben, werden auf Antrag ihrer bekannten Erben hierdurch aufgefordert, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber im Termin den 4ten May 1829 Vormittags 11 Uhr entweder persönlich bei uns zu melden, oder schriftlich von ihrem Leben und Aufenthalt bestimmte Nachricht zu ertheilen. Geschieht keins von beiden, so werden sie für todt erklärt und ihr hierorts befindliches Vermögen ihren bereits bekannten Erben zugesprochen und ausgeantwortet werden.

Greiffenberg in Niederschlesien den 7. July 1828.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gericht wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß a) das für die von Schollenbachsche Armen-Fundation zu Breslau, unterm 24. Dezember 1802 von dem ehemaligen Bauer Peter Güttner zu Baumgarten ausgestellte, auf dem sub No. 9. daselbst gelegenen Bauergute eingetragene, und über 600 Rthlr. lautende Hypotheken-Instrument; und b) das für dieselbe Fundation unterm 31. Januar 1814 von dem Bauer Anton Höher zu Baumgarten ausgestellte, auf den sub No. 37. und 177. daselbst gelegenen Grundstücken eingetragene und über 600 Rthlr. Courant lautende Hypotheken-Instrument, verloren gegangen, und auf den Antrag der unter der Verwaltung des Herrn Ober-Präsidenten von Schlesien, Herrn v. Merkel zu Breslau, stehenden v. Schollenbachschen milden Stiftung, die Innhaber dieser Instrumente, ihre Cessionarien, Pfandinhaber, oder alle diejenigen, welche ein Recht daran zu haben vermeinen, binnen drei Monaten, spätestens aber den 29sten October d. J. Vormittags um 9 Uhr allhier sich zu melden, die daran habenden Ansprüche angeben, oder ausbleibenden Falls zu gewärtigen haben, daß sie mit ihren etwanigen Real-Rechten präcludirt, und mit ewigem Stillschweigen werden belegt, sodann aber die gedachten Hypotheken-Instrumente annullirt, und der v. Schollenbachschen milden Stiftung ein neues Instrument ausgefertiget und ertheilt werden soll.

Camenz den 5. Juli 1828.

Das Patrimonial-Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz.

Edictal-Citation.

Da die Verwandten folgender verschollener Personen, nemlich: 1) des Landwehrmannes Johann Gottlieb Felke aus Breslau, welcher im Kriegs-Jahre 1813 zu dem 5ten schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiment eingezogen worden, mit demselben nach Frankreich ausmarschirt ist und seit dieser Zeit nichts von sich hören lassen; 2) des Landwehr-Soldaten Karl Wilhelm Schröter aus Mertschütz, Liegnitzer Kreises, welcher im Jahre 1813 zum Militair ausgehoben und dem 6ten Landwehr-Infanterie-Regiment zugetheilt worden, den Feldzug mitgemacht hat, und angeblich als Blessirter bei Reichenbach im Lazareth gelegen haben soll, seitdem aber von seinem Leben und Aufenthalt nicht die mindeste Nachricht gegeben; 3) der Soldaten-Frau Elisabeth Böhm, gebornen Häusler, ebenfalls aus Mertschütz, die im Jahre 1813 ihrem Ehemanne, dem gewesenen Inwohner und Böttcher Anton Böhm zu Lobris, da derselbe zum Militairdienst eingezogen worden, als Marketenderin gefolgt ist, und gleich diesem seit dieser Zeit nichts mehr von sich wissen lassen; 4) des Soldaten Karl Samuel Fiebig, aus Klonitz, Jauerschen Kreises, welcher im Kriegs-Jahre 1813 ausgehoben und bei der Artillerie eingestellt worden, von dem man jedoch seitdem nichts in Erfahrung bringen können, und endlich 5) des Schmiedegesellen Johann Gottfried Jäschke ebendaher, welcher im Jahre 1812 als zum Militair-Dienst wegen eines lahmen Beines untaug-

lich, mit Kreislandräthlicher Erlaubniß sich auf die Wanderschaft begeben, seit dieser Zeit aber von seinem Leben und Aufenthalt durchaus keine Nachricht gegeben hat, auf deren öffentliche Vorladung Behufs der Todeserklärung angetragen haben, diesem Ansuchen auch deferirt und demnach ein peremtorischer Präclusions-Termin auf den 18. März 1829 Vormittags 9 Uhr in der Behausung des unterzeichneten Justitiarii hieselbst Nro. 1. zu Jauer, anberaumt worden ist, so werden genannte fünf Verschollene, oder deren noch unbekannte Erben und Erbnehmer hierdurch vorgeladen, sich bis zu dem besagten peremtorischen Präclusions-Termine, oder spätestens in demselben, entweder in Person oder schriftlich, oder durch einen, mit gerichtlichen Zeugnissen von ihrem Leben und Aufenthalt versehenen, gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten, zu melden, und sodann das Weitere, im ausbleibenden Falle aber zu gewärtigen, daß man sie für todt erklären und ihr Vermögen denen, die sich als ihre nächsten Erben legitimiren dürften, ausgeantwortet, oder auch nach Umständen dem Königl. Fisco zuerkannt werden wird.

Jauer den 8. Mai 1828.

Die Patrimonial-Gerichtsämter von Pilgramshain, Mertschütz und Klonitz.
Reymann.

---

## Oeffentliche Aufforderung.

Die den Blasius Gabrielschen Erben gehörige, zu Sackenhoym, Koseler Kreises gelegene Kolonie-stelle, wird im Wege der Exekution zum öffentlichen Verkauf gestellt. Kauflustige werden daher eingeladen, sich in dem einzigen peremtorischen Bietungs-Termine den 28sten November d. J. in der Kanzlei des unterzeichneten Gerichts einzufinden und ihre Gebote auf die 51 Thaler 16 Sgr. gerichtlich gewürdigte Stelle abzugeben und den Zuschlag, der sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, bald nach dem Termine erfolgen soll, zu gewärtigen. Da übrigens das Hypotheken-Folium der ausgebotenen Stelle noch nicht regulirt ist, so werden zugleich alle diejenigen, welchen aus irgend einem gesetzlichen Grunde Realansprüche an dieselbe zustehen sollten, aufgefordert, sich spätestens in dem anberaumten Termine damit zu melden und dieselben gehörig zu bescheinigen, indem die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen auf das Grundstück präkludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Birawa am 11ten September 1828.

Fürstlich Hohenlohesches Gerichts-Amt der Herrschaft Birawa.

---

## Zu verkaufen.

Reines Saamen-Staudenkorn, auf Sandboden gewachsen, ist zu verkaufen: bei dem Dom. Massel bei Trebnitz.

## Aufforderung.

Vom Magistrat der k. k. Hauptstadt Prag wird über Ansuchen des hierortigen Rosoglio-Fabrikanten Franz Schmidt aus No. C. 841/2 der über 30 Jahre von hier abwesende Ludwig Schmidt erinnert: derselbe habe binnen einem Jahre und 6 Wochen, das ist, bis zum 24sten Februar 1829 dem hierortigem Gerichte von seinem Leben und Aufenthalt Kenntniß zu geben, als widrigens nach Verlauf dieser Frist zu dessen Todes-Erklärung geschritten werden wird.

Gegeben am 9ten Jänner 1828.

---

## Anzeige.

Einem hochgeehrten Patronen-Personale, welche das hiesige Haus-Armen-Medizinal-Institut mit milden Beiträgen unterstützen, zeigt die unterzeichnete Direction hierdurch ganz ergebenst an: daß den 20sten September c. Nachmittags um 3 Uhr, die Haupt-Revision über die Verwaltung im Jahre 1827/8 an der gewöhnlichen Stelle im Fürsten-Saale des Rathhauses statt finden wird, und bittet durch Beiwohnung dieser Verhandlung sich persönlich von Verwendung und Verrechnung der Einkünfte der Anstalt geneigtest zu überzeugen. Breslau den 14. September 1828.

Die Direktion des Haus-Armen-Medizinal-Instituts.

---

## Verkaufs-Anzeige.

Im Auftrage des hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gerichts werde ich zwei braune Wagenpferde polnischer Raçe, von resp. 6 und 7 Jahren, eine Schimmelstute und ein dergleichen vierjähriges Fohlen, ingleichen circa 75 Klaftern Pappelholz und mehrere Ackergeräthschaften in termino den 19ten September c. Vormitt. 9 Uhr vor dem in der Rosenthaler-Straße gelegenen ehemaligen Boberschen jetzt Groscheschen Eichorien-Fabrikgebäude, öffentlich verkaufen. Kauflustige haben sich daselbst zur angegebenen Zeit einzufinden und den Zuschlag gegen sofortige baare Zahlung zu gewärtigen.

Breslau den 15ten September 1828.

Blühdorn, Königl. Kreis-Justizrath.

---

## Verkaufs-Anzeige.

Allhier ist der Gasthof zum schwarzen Adler aus freier Hand zu verkaufen; derselbe verinteressirte sich im v. J. bei vollkommener freier Wohnung des Eigenthümers 2c. noch mit 441 Rthlr., also auf ein Capital von 8820 Rthlr. Die nähern Bedingungen des Verkaufs können bei Unterzeichnetem eingesehen werden. In Breslau wird der Schneidermeister Herr Gerke, wohnhaft auf der Albrechtsstraße in den drei goldnen Sternen No. 47., die Güte haben, eine Uebersicht des Ertrages und Benutzung des Hauses jedem Verlangenden zu produziren.

Schweidnitz den 15ten August 1828.

Gärthner, Gasthofsbesitzer des schwarzen Adlers.

Wagen = Verkauf.

Ein halbgedeckter Einspänner stehet zum Verkauf, in der Friedrich=Wilhelm=Straße No. 24.

Branntweinbrennei = Verpachtung.

Die zu Neudorff vor dem Schweidnitzer Thore seit 40 Jahren bestehende Brennerei mit allen kupfernen Utensilien, völlig im Stande und wohleingerichtet, ist Termino Michaeli a. c. anderweitig zu verpachten, und sind die nähern Bedingungen auf der Schweidnitzer Straße No. 15. bei dem Eigenthümer zu erfragen.

Breslau den 15ten September 1828.

Zu verpachten

sind zu Jankau, Ohlauer Kreises, die Branntwein-Brennerei und Bier = Brauerei, nebst einer Hufe schönen tragbaren Ackerlandes, zu Term. Michaeli, auch beliebigen Falls, bald, an einen cautionsfähigen Pächter. Die nähern Bedingungen hierüber sind bei Unterzeichnetem zu erfahren.

Breslau den 3ten September 1828.

Joh. Eug. Haase,
Kupferschmiede=Straße No. 8. zum Zobtenberge.

Verpachtung.

Die Jagd auf meinem Gut Käntchen, bei Schweidnitz, soll auf den 1sten October a. c. auf 2 Jahr meistbietend verpachtet werden. Pachtlustige werden ersucht, sich am gedachten Tage Nachmittags um 2 Uhr in Käntchen einzufinden.

Kapsdorff den 12ten September 1828.

Freiherr von Zedlitz.

40,000 Rthlr. sollen gegen Pupillar-Sicherheit auf Dominial-Güter und hiesige Häuser zur ersten Hypothek sofort vergeben werden. Die nähern Bedingungen wird das Anfrage- und Adress-Büreau gütigst ertheilen.

Anzeige.

Da ich, nach abgelegter Prüfung bei der hiesigen Königl. Prüfungs = Commission, von einer Königl. hochpreislichen Regierung die Bestätigung als Maurer = Meister erhalten und mich hierorts als solcher etablirt habe, so empfehle ich mich hiermit einem geehrten Publiko bei vorkommenden Neubauten und Reparaturen mit der Versicherung solide und geschmackvolle Arbeit zu liefern.

Breslau den 16. September 1828.

Mittenzwei, Neustadt breite Straße No. 3.

Blumenzwiebeln.

Wir erhalten binnen einigen Wochen wieder eine grosse Parthie Blumenzwiebe'n aus Harlem, welche durch Auction verkauft werden sollen; den Termin zum Verkauf werden wir später in diesen Blättern anzeigen, vorläufig können jedoch Cataloge von dieser ausgezeichneten Sammlung in unserm Comptoir Carls-Strasse Nro. 32. abgeholt werden.

Gebrüder Selbstherr.

Nachricht
für die Besucher der Schlesischen Gebirge.

Im Verlage der Kunst= und Buchhandlung von J. D. Grüson und Comp. in Breslau ist erschienen:

**Wegweiser durch das Sudetengebirge**
von
J. C. G. Berndt.

712 eng gedruckte Seiten nebst einer Total=Ansicht des Riesengebirges, mit Angabe der neuesten Höhenmessungen und Vergleichungen der übrigen Erdhöhen.

Preis gebunden 2 Rthlr.

Nebst einer Reise=Karte in zwei großen Blättern 3 Rthlr.

Hieran schließen sich: 32 malerische Abbildungen Schlesischer Gebirgsgegenden.

Preis schwarz 1 Rthlr., color. 4 Rthlr.

Die über dies Werk erschienenen Rezensionen, geben demselben den Vorzug vor allen bis jetzt herausgekommenen, ähnlichen Unternehmungen. Wer demnach etwas Zuverlässiges zu besitzen wünscht, dem ist dieser Wegweiser besonders zu empfehlen.

In allen Buchhandlungen Schlesiens sind Exemplare zu haben.

Zur Nachricht.

Die Frankesche Erziehungsanstalt für Töchter (auf der Riemerzeile im Thunschen Hause) wird nach wie vor fortbestehen. Dies zur Widerlegung eines falschen Gerüchts.

Die neueste Form Wiener Filzhüte
à la Paganini
empfingen so eben und verkaufen möglichst billig
Kiepert et Teichfischer,
zu den sieben Churfürsten.

Anzeige.

Im gegenwärtigen Markt empfehlen wir unsere Lagers von

Aechten Ermelerschen Tabaken, loosen Canasters, wobei eine sehr preiswürdige Sorte à 5 Sgr. pr. Pfund, und Cigarren.

Sächsischen Postpapieren sehr schöner Qualität in 1/1, 1/2 und 1/4 Ries.

Englischen gewalzten Patent=Schroot in allen Nummern,

sämmtlich in billigsten Preisen zu geneigter Abnahme.

Gebrüder Scholtz, Büttnerstraße No. 6.

Zur öffentlichen Kenntniß bringen wir hiermit, daß alle Commissions- und Speditions-Geschäfte für das In- und Ausland, so wie auch Ein- und Verkäufe von Getreide, Holz, Wolle, Flachs, wollene und leinene Waaren, neue und alte Meubles rc. gegen die billigste Bedingungen übernommen werden: vom Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause.

---

Mahagony- und Birken-Fourniere.

Davon haben wir kürzlich in verschiedenen Größen eine neue Sendung erhalten, und können sie zu den billigsten Preisen verkaufen.

G. Oeffeleins Wwe. et Kretschmer.
Carls-Straße No. 41.

---

Neue holländische Voll-Heringe
erhalte ich den 20sten wiederum eine Parthie, und offerire sie in ganzen und zerlegten Tonnen bedeutend billiger als bisher.

S. G. Schröter, Ohlauer Strasse No. 14.

---

Anzeige.

Braunschweiger und Schlack-Wurst, neue Holländische Heeringe und frische Sardellen, sind wieder zu haben: Friedrich Wilhelms-Straße Nro. 5. beim Kaufmann Guse.

---

Anzeige.

Ich sehe mich genöthiget meinen mir wohlwollenden Bekannten anzuzeigen: daß die in öffentlichen Blättern schon von mir angezeigte, verehelichte, bürgerliche Schuhmachersfrau Lindhorst, nicht mehr in meinen laufenden Geschäften arbeitet.

Lips, Zeitungsträger.

---

Gesuch.

Eine Herrschaft auf dem Lande, 4 Meilen von Breslau, sucht zu Weihnachten c. für zwei Eleven einen Hauslehrer, welcher neben dem Grammatikalischen, auch den der Französischen Sprache, so wie den sehr fertigen Unterricht auf dem Fortepiano verbindet, wogegen sich ein solcher einer sehr freundlichen Aufnahme und Behandlung versichern kann. Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst in frankirten Briefen an Agent Büttner & Sohn, Bischofsstraße in der Schneekoppe, melden.

---

Verlorner Hühnerhund.

Ein Hühnerhund hat sich am 10ten d. M. in der Nähe von Gnichwitz (an der Chaussee von Breslau nach Schweidnitz) verlaufen; wer denselben in Breslau No. 45. am Ringe eine Treppe hoch abliefert, erhält eine gute Belohnung. Der Hund ist braun und weiß getiegert, ziemlich groß, hat einen guten braunen Behang, eine lange Ruthe, hört auf den Namen Sperber und trägt ein ledernes Halsband.

---

Verlorner Hühnerhund.

Am 5ten d. M. hat sich ein grau getiegerter flockhäriger Hühner-Hund mit großen braunen Flecken und Behängen verlaufen. Er hört auf den Namen Mylord. Wer ihn hier abliefert, erhält eine angemessene Belohnung.

Dom. Kl. Tinz, Breslauer Kreises.

---

Reisegelegenheit nach Berlin ist beim Lohnkutscher Nastalsky in der Weißgerbergasse No. 3. gewesene Töpfergasse.

---

Vermiethung.

Carlsstraße No. 42. sind vortrefliche Keller zu vermiethen. Das Nähere Riemerzeile No. 10. 2 Treppen hoch rechts.

---

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. Süßenbach, Ober-Forstmeister, von Oppeln; Hr. Wallach, Kaufmann, von Berlin. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Baron v. Richthofen, von Hertwigswaldau; Hr. Sachse, Kaufm., von Hohenfriedeberg; Hr. Görck, Kaufm., von Stettin; Hr. Flinzer, Kaufmann, von Glauchau. — Im Rautenkranz: Hr. Bornemann, Medicinal-Assessor, von Liegnitz; Hr. Müller, Kaufmann, Hr. Rathmann, Einwohner, beide von Warschau. — Im blauen Hirsch: Hr. Baron v. Birkhähn, von Polgsen; Hr. v. Hohberg, von Ober-Stanowitz; Hr. Dettlof, Land- und Stadtrichter, von Jauer; Hr. Feye, Hr. Waldow, Kaufleute, Hr. Leonhard, Buchhändler, sämmtlich von Liegnitz. — Im weißen Adler: Hr. v. Funcke, von Dehlitz; Frau v. Lüttwitz, von Coernitz; Frau Apotheker Weber, von Oels. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Grabowski, Kaufmann, von Zduny; Hr. Liersch, Gutsbes., von Nieder-Luzine; Hr. Vetter, Dokt. Med., von Berlin; Frau von Domska, a. d. G. H. Posen. — In der großen Stube: Hr. v. Schimonski, Partikulier, von Gros-Muritsch; Hr. v. Golembowski, aus Pohlen. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Schönwald, Kaufmann, von Friedland. — In der goldnen Krone: Hr. Assig, Magazin-Beamter, von Glatz. — Im röm. Kaiser: Hr. Bienek, Oberamtm., von Guttentag. — Im Privat-Logis: Hr. Frantz, Steuer-Inspektor, von Reichenbach, Hummerei No. 3.

---

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.